

Künstlerporträt – Sissa Micheli oder:  
Die Scharaden einer Fotografin aus Bruneck in Wien

# Die auf dem Telefonbuch

Die rätselhafte Fotografie von Sissa Micheli war auch in der einheimischen Kulturszene in den letzten Jahren in regelmäßigen Abständen zu sehen. Jetzt ziert gar eine Arbeit von ihr („In a different Pattern“) das neue Telefonbuch.

Bozen – Mit neunzehn ist die gebürtige Bruneckerin (Jahrgang 1975) nach Wien gegangen, um zunächst ein linguistisches Studium (Anglistik und Romanistik) zu absolvieren; im Jahre 2000 hat sie dann beschlossen, Fotografie zu studieren, zunächst in einer Schule für künstlerische Fotografie und dann an der Akademie der Bildenden Künste. Die Vertrautheit mit der Sprache und die Vorliebe, Geschichten zu generieren, machen das Eigene ihrer fotografischen Arbeit aus. Es ist unfassbar, was für Szenen Sissa Micheli in ihren Fotografien aufleben lässt. Das geht von persönlichen Erlebnissen bis hin zu Sozialstudien über das Leben heute, und meistens steht dabei die Frau im aktuellen Gesellschaftsleben umgeben von einer Atmosphäre

**Von Erlebnissen bis hin zu Sozialstudien**

aus Melancholie, Geheimnis und Einsamkeit im Mittelpunkt. Proben ihres Schaffens hat sie in Südtirol 2004 in einer Einzelausstellung bei Kunst Meran gegeben, 2005 dann im Foto-forum in Bozen und 2007 in der Galerie Prisma in Bozen. 2008 machte Sissa Micheli die Fotografie zum Frauenheft „Alpenrosen“; gleichzeitig hat eine ihrer Arbeiten wie erwähnt die Telefonbuch-Macher überzeugt.

Die Botschaft ist bei Sissa Micheli nie eindeutig, das wäre ihr zu einfach, zu offenkundig. Vieldeutig muss es sein – und immer spielt die Künstlerin ein Verkleidungsspiel, stellt sich bei den meisten ihrer Fotos selbst als Hauptdarstellerin hin, zieht sich die unterschiedlichsten Kleider, meist mit nostalgischem



Die Frau in Weiß im Bildessay „absurdities“

Einschlag, über und schlüpft in eigene oder in vertraute, manchmal auch durchaus dramatische Rollen. In ihren Bildessays reflektiert Micheli über typische Maßregelungen in der Kindheit, über Fernweh, über den Kampf um Selbstständigkeit, über Alkoholisimus, Vorahnungen, Verlust, Selbstverletzung, Selbstmord.

In den Momentaufnahmen ihrer Geschichte gelingt es ihr stets, Dramatik und Eindeutigkeit zu brechen. Im Zyklus „absurdities“ beispielsweise steht eine weiß gekleidete Frau mit weißem, unreal anmutendem Strubelhaar im Zentrum. In den spannungsgeladenen Szenen arbeitet die Fotogra-

fin ganz bewusst mit dem Unheimlichen à la David Lynch, wenn sie die Sensibilität, die Ängste, die Psyche der Frau in Szene setzt.

Die Frau in Weiß steht im Bildessay „absurdities“ – schon der Titel spricht Bände – in eine Ecke gedrängt mit nach

**Weißer Frau in weißen Kleidern auf weißem Sofa**

vorne hängendem Kopf, liegt mit dem Kopf voraus in einer Zimmerecke, verkriecht sich in einer weißen, beleuchteten Kiste, liegt auf einem ungemachten, durchkämpften Bett, den Kopf hinter einer weißen Kugellampe versteckt. Die Ästhetik des Weißen treibt Micheli auf den Höhe-



Michelis Arbeit für das Telefonbuch

punkt, wenn sie ihre weiß gekleidete Frau in weißem Haar auf eine weiße Couch legt. Und dass es in ihrer Arbeit immer auch um die Wechselbeziehung des Menschen, besser gesagt der Frau, zur jeweilig momentanen Umgebung geht, zeigt das Bild dieser weißen Frau,

wenn sie in einer absolut absurden Haltung auf einem weißen Schrank liegt. Das Wechselspiel zwischen dem Menschen und der ihn umgebenden architektonischen Struktur ist eine weitere Konstante in Michelis Arbeit.

In den letzten Jahren konzentriert sich die Fotografin in ganzen Zyklen auf das Thema der Stadt und stellt sich natürlich selbst dazu in Bezug, erforscht

ihre Lieblingsorte, durchmisst die Architektur mit dem eigenen Körper und kreiert Atmosphären, die ihrem persönlichem Empfinden entsprechen. Die Serie „in a state of suspense“ aus dem Jahr 2007 (siehe Bilderfolge) wird das ganz deutlich: Farben, Gemütsstimnungen, Lebensgeschichte, Architektur und Mensch werden hier zu einer großen Einheit. Das Erzählerische ist hier angeblich zurückgenommen; dennoch ziehen verträumte Situationen in schönen Farben und in viel Licht getaucht auf – und schon laufen wieder Geschichten, persönliche Sissa-Micheli-Stadtgeschichten, in den Köpfen ab. Die formalen Elemente, wie die pink angestrichene Brückenbalustrade und die graugrüne Brückenkonstruktion, treten als bildstrukturierendes Element in den Vordergrund, die inhaltliche Hintergründigkeit evozieren die Gesten, Haltungen und Stile einer Bewegung.

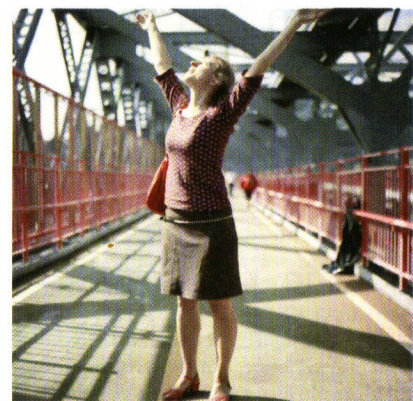
Die meist absolut unhektische, eher bedachte Bewegung wird von Micheli ebenfalls in ihren Videoarbeiten zu einem wichtigen Gestaltungselement, das sie sowohl narrativ als auch formal einsetzt. In

den Videos sind die beim ersten Hinsehen manchmal dramatisch anmutenden Geschichten ebenfalls vieldeutig. Sissa Micheli will ein intensives Betrachten, möchte für sich selbst keine Eindeutigkeit, will, dass das Geheimnis bleibt und bei allem Unheimlichen doch immer auch Leichtigkeit ihre Geschichten durchzieht.

Die Journalistin Ana Berlin hat geschrieben: „Sissa Micheli schlüpft in verschiedenste Rollen und bleibt doch sie selbst, erzählt uns Geschichten und ihre Geschichte. Dieses Aufweichen zwischen Faktischem und Fiktivem ist die verlockende Spielart dieser Bilder.“ Und die Kunsthistorikerin Marie Röhl hat festgestellt: „Obwohl als zentrale Motive ihrer Darstellungen Resignation,

Trauer, Isolation, Verletzung und Abschied lesbar sind, kommen Michelis Aufführungen ohne Pathos aus, denn sie verzichtet auf schauspielerische Attitüden. Es handelt sich jedesmal unverkennbar um sie selbst und doch gehen ihre narrativen Szenarien weit über Selbstdarstellung hinaus.“

Traudi Messini



Einblicke – Die spontanen Antworten  
Sissa Michelis auf Allerweltsfragen von Traudi Messini:

## Die Filme im Kühlschrank

Nur Extreme bewirken Veränderung. Davon ist die Künstlerin Sissa Micheli überzeugt.

Ihre spontanen Antworten auf ganz banale Fragen verraten viel über Lebens-einstellung und persönlich Ziele, Gemütszustand und Ansichten.

**An welchem Ort arbeiten Sie am meisten?**

In meiner dekadenen gelb-grün-lila feudalbürgerlichen Atelierwohnung in Wien.

**Nach welchem Motto leben Sie?**

Just do it. Nur nicht zurückschrecken.

**Welches sind die Eigenschaften, die Sie am stärksten an sich selbst missbilligen?**

Zweifelloser Argwohn und schmutzige Fingernägel.

**Wohin würden Sie am liebsten reisen?**

New York und Brasilien, Argentinien oder eigentlich in die ganze Welt.

**Welche menschliche Tugend wird Ihrer Meinung und Erfahrung nach**

**am stärksten überbewertet?**

Die Mäßigung. Nur durch das Extreme kann man Dinge verändern. Man muss aber wissen, wann es reicht.

**Wann lügen Sie?**

Ich sag nur halbe Wahrheiten. Eine lange Nase habe ich bereits.

**Was geht Ihnen am meisten auf die Nerven an Ihrem eigenen Aussehen bzw. Auftreten?**

Augenringe.

**Welcher Schmerz trifft Sie am härtesten?**

Der Liebesschmerz.

**Wann und wo waren Sie sehr glücklich?**

In New York.

**Welches Talent hätten Sie am liebsten?**

Das Talent zur dreisten Popsängerin.

**In welchem Geisteszustand befinden Sie sich derzeit?**

In einem wachen, schlappen, nach Kaffee lechzenden Zustand.

**Wenn Sie etwas an sich verändern könnten, was würden Sie tun?**

Lebensgewohnheiten: Sport jeden Tag! Gesunde Ernährung. Eine neue Garderobe mit Designerstücken einrichten.

**Wenn Sie etwas an Ihrer Familie ändern könnten, was wäre das?**

Viele Onkel und Tanten auf der ganzen Welt.

**Was ist Ihr markantester Charakterzug?**

Dynamik und Dynamit.

**Was fasziniert Sie am meisten an einer Frau?**

Durchsetzungsvermögen.

**Welche Qualität schätzen Sie an einem Mann am meisten?**

Feinfühligkeit, Rücksicht und Engagement.

**Was schätzen Sie am meisten an Ihren Freunden?**

Hilfsbereitschaft, Nähe, Humor.

**Was mögen Sie an Südtirol?**

Berge, Frischluft und die netten Leute dort.

**Was ist Ihr absolutes Lieblingsgetränk bzw. Lieblingsessen?**

Mangolassi.

**Kochen Sie gern?**

Ja, Melanzane alla parmigiana.

**Was darf in Ihrem Kühlschrank nie fehlen?**

Filmrollen.

**Was machen Sie mit einem überraschenden freien Tag?**

Faulenzen, zeichnen.

**Welche Art von Film lockte bzw. lockt Sie ins Kino/ vor den Fernseher?**

Der Fernseher steht im Kasten. Ich gehe ins Kino und schau DVD am Computer an. Filme mit Geist und Witz.

**Worauf achten Sie bei Menschen als Erstes?**

Augen und Stimme, Intelligenz.

**Was regt Sie am schnellsten auf?**

Ignoranz und Arroganz in diabolischer Kombination.

**Was war Ihr schönstes oder eindrucklichstes Kindeiterlebnis?**

Mein Aufenthalt in Rom bei einer jüdischen Freundin meiner Mutter. Sie lebte gegenüber vom Vatikan. Wir hatten ein sexy dänisches Kindermädchen, die keineswegs prude war und sich nackt auf der Terrasse bräunte. Der Aufenthalt war voller neuer Eindrücke und Abenteuer.

**Womit bekämpfen Sie „Anfälle“ von Stress und schlechter Laune?**

Mit einer „Cup of tea“, langen Telefongesprächen und einem warmen Bad. Manchmal mit Sport.

**Welchen Traum wollen Sie sich unbedingt noch erfüllen?**

Einen Film drehen.

**Was ist der größte Luxus, den Sie sich bisher geleistet haben?**

Ich fahr meistens mit dem Taxi und gönne mir einmal wöchentlich eine Massage.